

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

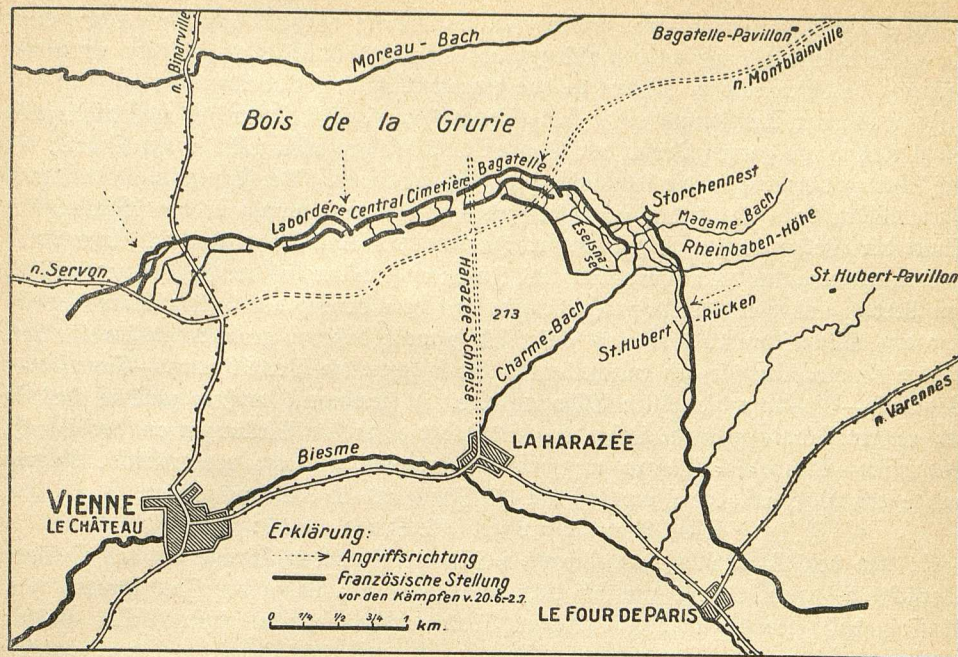
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Übersichtsskizze über die französischen Stellungen in den Westargonnen vor den Kämpfen vom 20. Juni bis 2. Juli 1915
(Vgl. auch die Karte Band III, S. 155)

zurückzudrängen. Es vergingen in den Wintermonaten 1914/15 keine acht Tage, ohne daß irgendwo dem Feind ein Graben, ein Blockhaus oder ein Stützpunkt entrisen wurde, bald von kleinen Pionier- und Infanterieabteilungen, bald von größeren Verbänden bis zu Brigaden und Divisionen. Während die Franzosen sich mit zäher, unermüdlicher Widerstandskraft immer wieder an jedes kleine Grabenstück und Postenloch klammerten, benutzten sie die so gewonnene Zeit, um sich hinter ihrer Front als neuen Rückhalt eine Reihe von Stützpunkten zu schaffen, die sie mit allen Mitteln moderner Feldbefestigungskunst ausbauten. Im Dezember 1914 hatten die von Osten vordringenden Truppen den Rand des tief eingeschnittenen Charmebachtals erreicht. Bald darauf, am 29. Januar 1915, stürmten württembergische Regimenter drei starke hintereinander liegende französische Stellungen südlich des Moreautales. So waren die Deutschen von beiden Seiten vor der Linie der neuen feindlichen Befestigungen angekommen. Auf dem Höhenrücken, der sich aus der Gegend des Bagatellepavillons nach Westen über den Argonnenrand bis nach Servon hinzieht, lagen die besetzten Werke Labordère, Martin, Central, Cimetière und Bagatelle. Nach Südosten zweigt sich von diesem Höhenzug die sog. Felsnase ab, auf deren Rücken die Franzosen ebenfalls außerordentlich starke, etagenförmig angeordnete Stellungen ausgebaut hatten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bagatellewerk standen. Nach Osten und Südosten fallen die steilen Hänge der Felsnase in das tief eingeschnittene Charmebachtal ab. Auch östlich von dieser Schlucht saßen die Franzosen noch in einigen zähe verteidigten Stützpunkten, genannt „Storchennest“, „Rheinbabenhöhe“ und „St.-Hubert-Rücken“. Ein Blick auf die Karte zeigt, welchen Wert für die Deutschen die Wegnahme der feindlichen Anlagen haben mußte. Wurden doch dann die Franzosen ihrer überhöhenden, von der natürlichen Bodengestaltung zu Festungen geschaffenen Stellungen beraubt und auf die in das Wiesmetal abfallenden Berghänge in eine erheblich ungünstigere Lage zurückgedrängt.